

Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung redigiert und durch Mitarbeiter des Projekts nach Review ergänzt (s. S. 6). Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Willem van Aelst (?) (vormals Jan van Huysum zugeschrieben), „Stilleben mit Früchten, Trauben und Granatäpfeln“; o. D., Lost Art-ID: 478466

Christina Felzmann

### Objektdetails:

© Melder



<b>Künstler,</b>	Willem van Aelst (?)
<b>Titel</b>	Stilleben mit Trauben, Granatäpfeln und Kelch
<b>Datierung</b>	o. D.
<b>Objektart</b>	Malerei
<b>Objektgruppe</b>	Malerei
<b>Maße gesamt</b>	Höhe: 46,6 Breite: 37,5 cm
<b>Material, Technik</b>	Öl auf Leinwand, gemalt

### Rückseitenautopsie

Die Leinwand wurde nachträglich unterfüttert mit einem bedruckten Mehlsack: “[CA]NADIAN MILL & ELEV. EL RENO, OKLA. U.S.A. MILLED MAY 1945”; Keilrahmen: Mittelstück links rotes Wachssiegel mit Monogramm (nicht identifiziert), der rechte obere Rand des Siegels ist leicht abgesplittert; Keilrahmen unten rechts, in blauem Wachsstift: “N 2”

### Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche<sup>1</sup>

(...)

Cornelius Gurlitt, spätestens 2012

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

### Literatur

Smith, John. A Catalogue Raisonné of the Works of the Most Eminent Dutch, Flemish, and French Painters. Vol. 6, Jan van Huysum. London: Macmillan, 1829.

Hofstede de Groot, Cornelis. Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII Jahrhunderts. Vol. 10, Jan van Huysum. Esslingen: Neff, 1928.

Grant, Maurice Harold. Jan van Huysum 1682–1749: including a Catalogue Raisonné of the Artist's Fruit and Flower Paintings. Leigh-on-Sea: Lewis, 1954.

The Lure of Still Life. Exh. cat., Galerie Lorenzelli, Bergamo; Galerie Lingenauber, Dusseldorf and Paris, 1995–1996.

The Temptations of Flora: Jan van Huysum (1682–1749). Exh. cat., Stedelijk Museum Het Prinsenhof, Delft; Museum of Fine Arts, Houston, 22 September 2006–20 May 2007.

Hofstede de Groot, Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler des XVII. Jahrhunderts. Band 1-10, Esslingen (Neff) 1923.

Alan Chong, Wouter Klock, Still life paintings from the Netherlands 1550 – 1720, Rijksmuseum Amsterdam, The Cleveland Museum of Art, Waanders Publishers, Zwolle 2009.

Fred G. Meijer, The collection of dutch and Flemish still life paintings bequeathed by Daisy Linda Ward, Waanders Publishers, Zwolle 2003.

Bernt Walther, Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts. Band 1-3; München, Bruckmann, 1962.

Bernt Walther, Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts, mit 1044 Abbildungen und 518 Signaturen. 4 (Ergänzungsband). München, Bruckmann, 1962.

Museum of Fine Arts, Houston; The National Gallery, Washington; Sarah Campbell Blaffer Foundation, Houston (Hg.), Elegance and Refinement: The Still-Life Paintings of Willem van Aelst, New York, Skira Rizzoli Publications Inc., 2012.

### Auktionskataloge

**Hôtel Drouot; Me Ed. Champetier de Ribes, Commissaire Priseur;** Tableaux anciens: par van Aelst et principalement de l'école hollandaise (...); Hotel Drouot, 6 mars 1942 — Paris, 1942 (**mögliche Übereinstimmung mit Los Nr. 1**)

**Dorotheum, 460. Auktion der Kunstabteilung,** Gemälde alter und neuerer Meister, Aquarelle, Graphik, Handzeichnungen, Miniaturen (...) 4., 5. und 6. Juli 1940 (Katalog Nr. 460)

### Archiv und Quellenverzeichnis

---

<sup>1</sup> Siehe unten Ergänzung der Projektleitung zur Provenienz.

**Nachlass Cornelius Gurlitt:** Konvolute Salzburg und München

**Witt Library:** Dokumentation

**RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie:** Dokumentation und Bibliothek

**Musée du Louvre:** Documentation générale, Paris

### Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume  
MCCP, Database "Central Collecting Point München"  
MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"  
MCCP, Database "Linz"  
Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945  
CR, Central Registry, Lootedart  
LA, Lost Art  
RbS, Répertoire des Biens Spoliés  
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")  
Fotoindex Marburg  
Herkomstgezocht  
Fold 3  
RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945  
Frits Lugt Recherche- Datenbank  
Vlug-Report  
Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich  
Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

*Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:*

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

## Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

**GELB**

**Begründung:** Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

### Im Einzelnen

Die ursprüngliche Zuschreibung des Objektes als ein Werk des Malers Jan van Huysum ist wahrscheinlich nicht korrekt. Laut Fred Meijer, Experte am RKD, handelt es sich dabei um eine frühe Arbeit von Willem van Aelst.<sup>2</sup> Im Werksverzeichnis des Künstlers Jan van Huysum von Maurice Harold Grant ist das Objekt in Frage jedenfalls nicht inkludiert.<sup>3</sup> Da die Zuschreibung letztlich nicht vollständig gesichert ist, muss das Werk im Original von einem/einer Experten/Expertin begutachtet werden, um dies eventuell verifizieren zu können.

Einer möglichen Übereinstimmung des Objektes in Frage mit einem angebotenen Los in einer Auktion des Dorotheums in Wien im Juli 1940<sup>4</sup> wurde nachgegangen. Laut Auskunft von Mag. Katja Zirnsack, Provenienzforscherin im Dorotheum, wurde das betreffende Los um 500 RM zugeschlagen, leider sind weder Einbringer<sup>5</sup> noch Käufer bekannt. An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass zweifelsfrei eine große Anzahl an Stilleben gleicher Art des Malers van Aelst existieren und ein visueller Abgleich mangels Abbildung im Katalog nicht möglich ist.

Es besteht zum aktuellen Zeitpunkt zusätzlich die Möglichkeit, dass das Objekt in Frage auf die Beschreibung eines Gemäldes, welches im Auktionshaus Drouot in Paris 1942 angeboten wurde, passen könnte.<sup>6</sup> Auf der für diese Recherche zur Verfügung stehenden Abbildung des Objektes in Frage ist die Vorderseite zum Teil mit einer Staubschicht bedeckt. Dies macht einen visuellen Abgleich mit der Beschreibung im Katalogtext aktuell leider nur bedingt möglich.<sup>7</sup> Für einen erfolgreichen Abgleich müsste verifiziert werden, ob auf dem Gemälde ein Krug, Pokal oder Glas hinter den Früchten auf der Marmorplatte (wenn auch nur schwach) zu erkennen ist. Zusätzlich könnte sich im dunklen Bereich unterhalb des Marmorsockels auf dem Bild eine Signatur befinden, welche bisher unentdeckt blieb.<sup>8</sup> Für diesen visuellen Abgleich mit dem Text im Katalog, um die Zuschreibung Willem van Aelst zu verifizieren, aber auch um das Monogramm auf dem roten

---

<sup>2</sup> Vgl. E-Mail-Korrespondenzen mit Sam Segal (15 Juni 2015) und Fred Meijer (10 September 2015) im anhängigen Object Record.

<sup>3</sup> Grant, Maurice Harold. Jan van Huysum 1682–1749: including a Catalogue Raisonné of the Artist's Fruit and Flower Paintings. Leigh-on-Sea: Lewis, 1954.

<sup>4</sup> Vgl. Dorotheum, 460. Auktion der Kunstabteilung: Gemälde alter und neuerer Meister, Aquarelle, Graphik, Handzeichnungen, Miniaturen (...) 4., 5. und 6. Juli 1940 (Katalog Nr. 460); Los Nr. 39, S. 7

<sup>5</sup> Freundlicher Hinweis Mag. Katja Zirnsack: Falls das Gemälde in einer Auktion des Dorotheums versteigert wurde, befände sich eine Konsignationsnummer (eine alte handgeschriebene sechsstellige Nummer die mit 21 beginnt) auf der Rückseite des Bildes. Eine solche Nummer ist verso nicht erkennbar, es ist aber nicht auszuschließen, dass sich eine solche Zahlenfolge oder andere Provenienzmerkmale rückseitig auf dem originalen Rahmen befinden könnte. Ein Abgleich mit den erst kürzlich eingelangten Abbildungen von im Keller gefundenen Rahmen, welche eventuell auf das Bild passen könnte, verlief in diesem Zusammenhang negativ.

<sup>6</sup> Vgl. Hôtel Drouot; Me Ed. Champetier de Ribes, Commissaire Prieur; Tableaux anciens: par van Aelst et principalement de l'école hollandaise (...); Hotel Drouot, 6 mars 1942, Paris 1942, Lot No. 1, S. 3

<sup>7</sup> Beschreibung Los 1: „Nature morte aux grenades. Sur und etablement de pierre recouvert en partie d'un tapis bleu à frange d'or, sont poses des grenades, des prunes, des raisins, une coupe et un verre.

<sup>8</sup> Siehe hierzu die Signaturvergleiche des Malers van Aelst in: Museum of Fine Arts, Houston; The National Gallery, Washington; Sarah Campbell Blaffer Foundation, Houston (Hg.), Elegance and Refinement: The Still-Life Paintings of Willem van Aelst, New York, Skira Rizzoli Publications Inc., 2012

Wachssiegel<sup>9</sup> (verso auf dem Mittelstück des Keilrahmens) nach Möglichkeit zu identifizieren, ist eine Begutachtung des Gemäldes im Original notwendig. Der Stoff eines Mehlsackes der amerikanischen „Canadian Mill & Elevator Company“ in El Reno, Oklahoma konnte bisher leider keine sachdienlichen Hinweise auf die Provenienz liefern. Aufgrund des Datums auf dem Stoff kann lediglich die Vermutung angestellt werden, dass das Leinen des Gemäldes nach Mai 1945 (vielleicht als eine Art „Notfallsmaßnahme“) mit diesem Stoff unterfüttert wurde.

## Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

## Frage 3

Die Frage wie, und vor allem wann das Objekt in Hildebrand Gurlitts Eigentum gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Für weitere Recherchen wäre zunächst eine Begutachtung des Gemäldes im Original dringend notwendig.

## Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]

---

<sup>9</sup> Hierzu wurde die österreichische „Datenbank der Provenienzmerkmale“ sowie die Frits Lugt Datenbank [marquesdecollections.fr](http://marquesdecollections.fr) durchsucht. Zusätzlich wurde das Monogramm auch einigen ProvenienzforschungskollegInnen zum Abgleich vorgelegt, bisher ohne Ergebnis. Es wäre allerdings empfehlenswert das Siegel noch weiteren Experten / Institutionen vorzulegen, vielleicht treten dadurch weitere nützliche Hinweise für die Provenienz des Gemäldes zu Tage.

### **Ergänzung der Projektleitung zum Provenienzbericht, Lost Art ID: 478466, Oktober 2019:**

Nach einer der Reinigung der Oberfläche des Gemäldes sind die im Hintergrund befindlichen Gegenstände in Form eines Glaskelchs und einer Glaskaraffe, sowie eine Signatur auf der Steinplatte sichtbar geworden (die Dokumentation ist entsprechend angepasst worden). Diese zusätzlichen Details, die auch in der Beschreibung im Auktionskatalog erwähnt werden, machen eine Übereinstimmung mit dem ersten Verkaufslot der Auktion vom 6. März 1942 im Pariser Hôtel Drouot wahrscheinlich.<sup>10</sup> Da sich die Auktionsprotokolle des Auktionators Champetier de Ribes nicht in den Archives de Paris erhalten haben, wurden in verschiedenen europäischen und US-amerikanischen Bibliotheken vergeblich nach annotierten Exemplaren gesucht. Auch durch die Prüfung der kommentierten Kunstpresse ließ sich nicht erörtern durch wen das Werk ge- und verkauft wurde.<sup>11</sup> Es bleibt daher unklar, wer Einlieferer und Käufer zu dem Auktionslos war.

Die überarbeitete Provenienz lautet wie folgt:

(...)

Mögliche Auktion: Vente anonyme, Hôtel Drouot, Paris, 6. März 1942, Los 1

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Einschätzung (Ampelsystem: gelb) bleibt unverändert.

---

<sup>10</sup> Me Ed. Champetier de Ribes (1909-1985), Commissaire Priseur; Tableaux anciens: par van Aelst et principalement de l'école hollandaise (...); Hotel Drouot, 6 mars 1942, lot 1.

<sup>11</sup> Gazette de l'Hôtel Drouot, mars 1942.